

# INTERPRETATION

Unter Interpretation versteht man in erster Linie das möglichst genaue Verstehen und die Ausdeutung von Texten, besonders von dichterischen Texten. ( Bei Sachtexten spricht man eher von Textanalyse. )

Interpretation fängt schon damit an, dass man die Bedeutung unbekannter Wörter oder die Nebenbedeutungen von bekannten Wörtern recherchiert ( Siehe hierzu die Beispiele bei 'Wort und Text!' ).

Ein Schwerpunkt der Interpretation dichterischer Texte ist die **Verhaltensanalyse** und die moralische Bewertung der im Text geschilderten Personen.

Beispielhafte Fragen an gewisse Texte:

*Ist Marie die Hauptschuldige am Tod des Woyzeck?*

*Will Emilia G. allen Ernstes, dass ihr Vater sie tötet?*

*Hat Effi B. ihren Mann, den Baron von Insetten, tatsächlich betrogen?*

*Wird Effi B. nicht das Opfer einer fragwürdigen und wirklichkeitsfremden Gesellschaftsmoral?*

*Ist Wilhelm Tell ein Meuchelmörder? ( Aussage Bismarcks )*

Interpretation kann auch deshalb nötig sein, weil die Formulierungen des Autors des Öfteren und zuweilen bewusst ungenau oder chiffriert sind. Und Gleiches gilt natürlich von den Aussagen der geschilderten Personen selbst.

Beispiel:

*Was will Tonio Kröger damit zum Ausdruck bringen, wenn er sich angesichts der von ihm bewunderten Inge Holm an die Worte eines Storm-Gedichtes erinnert: "Ich möchte schlafen; aber du mußt tanzen."?*

Eine wesentliche Methode des Interpretierens ist der sog. **'hermeneutische Zirkel'**. Er besagt Folgendes: Beim fortschreitenden Lesen baut sich fortschreitend über das Verständnis der Einzelteile ein Verständnis des Ganzen auf. Oft versteht man erst am Ende eines Textes gewisse Teile des Anfangs oder der Mitte richtig.

Fazit: Die Einzelteile sind für das Verständnis des Ganzen wichtig, aber ebenso das Ganze für das genaue Verständnis der Einzelteile. Um einen Text richtig zu verstehen, muss man ihn genaugenommen mindestens zweimal lesen.

Um ein Beispiel zu geben: Das Verhalten von Effis Mutter, nämlich Effi zuzureden, dem Werbungsgesuch des um ca. zwanzig Jahren älteren Barons von Insetten stattzugeben, lässt sich erst am Ende des Textes als vernünftig oder als unvernünftig bewerten: Die Mutter hat geglaubt, dass auch für ihre Tochter gut sei, was, nach eigenem Urteil, für sie selbst gut gewesen ist. Denn sie hatte derzeit den gutbetuchten, aber um viele Jahre älteren Briest geheiratet und nicht den damals noch jungen Gardeleutnant von Insetten. Dennoch war der Rat der Mutter kurzsichtig: Er entsprach nicht der Persönlichkeitsstruktur und den Lebenserwartungen ihrer Tochter Effi. – Hätte sie als Mutter das nicht wissen müssen?

Wie man als Leser dieses oder jenes Stück Literatur versteht, hängt hauptsächlich davon ab, welche Welt- und Menschenkenntnis der Leser hat, über welche allgemeine und spezielle Sprachkompetenz er verfügt und als Letztes welche Literaturkenntnis er hat ( Wer z.B. schon viele Frühlings-Gedichte gelesen hat, liest neue Frühlings-Gedichte mit einem anderen Hintergrundwissen. Wer schon viele Texte mit der inhaltlichen Grundkonzeption 'eine Frau zwischen zwei Männern' gelesen hat, liest einen neuen Text mit gleicher Konzeption mit anderen Augen, zumal er Vergleiche hat. ).

Wie man als Leser das Verhalten dieser oder jener literarischen Figur moralisch bewertet, hängt auch davon ab, welche Eigenerfahrung man mit Menschen dieser oder jener Art selbst gemacht hat.

Wie man als Leser dieses oder jenes Stück Literatur bezüglich seiner ästhetischen Qualität bewertet, oder anders formuliert, welchen Faktoren für das individuelle "interesselose Wohlgefallen" maßgebend sind, das lässt sich rational am wenigsten fassen. Aus diesem Grund soll man über Geschmack ja auch nicht streiten.

-----

Die besonders aus der Schulzeit bekannte Frage 'Was will uns der Dichter damit sagen?' ist schon seit Längerem in die Kritik geraten. Sie sollte vielleicht durch die Fragen ersetzt werden: 'Was hat dir als Leser dies oder jenes Stück Literatur gegeben?' – 'Hat es irgendwelche, wenn vielleicht auch nur äußerst geringe Spuren in dir hinterlassen?' – 'Und würdest du es irgendwann vielleicht noch ein zweites Mal lesen?'

Selbst für die Schule und bedingt auch für die Germanistik an den Universitäten wird von unterschiedlichen Seiten empfohlen, die Literatur nicht durch Überinterpretation zu erdrücken. Denn die Rezeption von Literatur sei schließlich primär und ursprünglich ein Akt individuellen Empfindens und individuellen Bewertens. Und das sollte sie hauptsächlich vielleicht auch bleiben.